

losgesprengte, untaugliche Gestein, was man bisher aus den Gruben zu Tage herauschaffen mußte, hübsch unten zu behalten, und die Gewölbe damit zu unterstützen. Wahrlich die Menschen haben schon manchen Abderitenstreich gemacht! Dieser Schacht kostet jährlich etwa 80000 Thaler an Besoldung und Unterhaltung. Man sagte mir, daß 700 Bergleute dabey angestellt sind. Die Zahl der hiesigen Gruben giebt man auf 250 gangbare an. Sie gehören alle Privatleuten, bis auf eine einzige, welche Churfürstlich ist. Die Menge der hier arbeitenden Bergleute ist mir sehr verschieden angegeben worden; bald hörte ich 3000, bald 5, bald 8, bald 10000. Sie arbeiten wöchentlich 5 Tage; Sonnabend und Sonntag sind nämlich freye Tage, und erhalten für 5 Schichten 1 rthlr. 3 gr.; manche auch nur 20 gr.; die Knaben für ihre kleinern Beschäftigungen bis 12 gr. Der jährliche Ertrag aller Gruben ist etwa 50000 Mark. Die reichste hat im Centner Erz 8 Mark Silber.

XXXIII.

Freyberg.

Es ist mir noch ein sehr interessanter und in seiner Art einziger Gegenstand übrig, nämlich das hiesige, dem Churfürsten gehörige Amalgamationswerk. Einzig in seiner Art nenne ichs, weil noch nirgends in der Welt ein solches Werk von dieser Einrichtung existirt. Es befindet sich eine Stunde von hier zu Halsbrück, und besteht aus zwey schönen, durch den geräumigen Hof von einander abgesonderten Gebäuden, deren jedes etwa 180 Fuß lang und einige 70 breit ist. Beyde sind von zwey

Stoß